



TSG Rot- Weiß Fredersdorf- Vogelsdorf e.V.

Sportabteilung Schach

Platanenstraße 7, 15370 Fredersdorf-Vogelsdorf

Tel.: 033439/6188 (10.00 - 17.00) Email: info@schachinfredersdorf.de

BMM 2008/2009

6. Spieltag

TSG Fredersdorf 1 - Svg Läufer Reinickendorf

Ein geschenkter Sieg

und damit die Klasse gehalten - das ist die erfreuliche Botschaft vom vergangenen Wochenende. Das Ergebnis ist dann aber eher glücklich und unter Mithilfe des Gegners zustande gekommen. Aber gut, das soll uns nicht weiter jucken, denn mindestens zwei Mal in dieser Saison brachten wir dem Gegner Geschenke in Form von unnötigen Punktverlusten.

Zum zweiten Mal spielten wir heute mit voller Armee und es ging auch gleich gut los.

Gerhard an Brett 7 spielte heute überragendes Schach, jeder Zug saß punktgenau und er gewann schnell. Auch **Arne** spielte heute (völlig ungewohnt) gleich in der Eröffnung volle Pulle und wanderte mit seinem e-Bauern gleich mal bis nach e6, um seinem Gegner die erste Schwäche zu verschaffen. **Martin** versteckte seinen Läufer auf der B1, äh dem Feld b1 und bespielte seinen Gegner mit wütenden Pferden so lange, bis dieser einen Bolzen schoss und sich sofort ergab. Da **Michael** an Brett eins diesmal ein schnelles Remis einstreute, hatten wir immerhin schon 2,5 Punkte.

Zeit also, um einen Blick auf unsere „Sorgenkinder“ zu richten.

Während es bei **Kay** eigentlich ganz okay aussah, versuchte **Henning** nur zu mauern. Alle Klötzer standen hinten drin und suchten die nullte Reihe. Völlig passiv also und so bespielte ihn sein Gegner augenscheinlich auch völlig sicher. Bei **Steini** war anfangs nicht viel los, bleibt also noch meine Partie.

Oder sollte man besser sagen Trauerspiel. Ich stellte mich eigentlich ganz gut hin und war mit Schwarz eigentlich auch nur auf Remis aus. So folgte ich meinem Gegner in die Raucherecke und bot mal eben Remis an. Dazu verwickelte ich ihn noch in ein nettes Gespräch, damit aus der Zigarette eine Friedenspfeife wird. Mein Plan, eine emotionale Beziehung auf zu bauen, ging gründlich schief. Mein Gegner schlich sich zurück ans Brett und noch schlimmer, er grub das Kriegsbeil aus. Geschockt blickte ich auf das Brett „so ein Mist, jetzt bin ich schon wieder auf diesen Scheißabzugstrick herein gefallen.“

Der Schock ließ nicht nach und so erkannte ich die bessere Fortsetzung Dame a4 nicht und wickelte stattdessen in ein Turmendspiel mit einem Bauern weniger ab. Auch das hätte man noch besser behandeln können, aber irgendwie fand ich nicht mehr zu mir. So holte sich mein Gegner sicher meinen Skalp, insgesamt sein fünfter in dieser Saison.

Wo wir schon bei den Indianern sind, passt es jetzt natürlich auch, dass **Kay** gefesselt war. Zwar nicht am Marterpfahl, dafür aber auf dem Schachbrett. Am Ende verlor er zwar nicht seinen Skalp, denn den hat er schon vor Jahren eingebüßt, aber die Partie. Dafür drohte **Arne** seinem Gegner Pferde und anderes Wild zu stehlen und so gab der Indianer gegen den Viehdieb (**Arne**) auf.

Nun musste ich meine Fähigkeiten als Scout beweisen. Ich ging erstmal zu **Hennings** Gefecht und wandte mich mit Grausen ab. So konnte ich **Steini** die Rolle als des Sheriff zuschanzen und sagte „Remis reicht“. Da haben wir dann ein 4 zu 4, das ist okay. Hm, aber irgendwie war an diesem Brett ne Menge los und es stand auf des Messers Schneide. Wie die spätere Analyse zeigte, verpasste der Häuptling des Gegners schon einen relativ einfachen Bauerngewinn gegen unseren Sheriff.

Während sich unsere Chefs - Colonel **Michael** und (Lieut. Roach) **Martin** - am Tresen labten und das Fußvolk schon das Weite suchte, blieb die Arbeit an mir (dem Scout) hängen. Ich musste irgendwie einen Plan entwickeln, um uns zu retten. Da fiel es mir ein - Friedensverhandlungen. Der Plan war eben so simpel wie gemein. Aber aus vielen Western wusste ich, das könnte klappen. So sagte ich **Henning** "Remis reicht." Dieser besaß dann doch tatsächlich die "Frechheit" seinem Gegner Remis zu bieten und ich weiß nicht, was **Henning** seinem Gegner erzählte bzw. versprach (vielleicht Gold, Feuerwasser oder mehr Land), denn dieser nahm in klar besserer Stellung das "Angebot" an. Eigentlich unfassbar, brauchte seine Mannschaft bzw. sein Stamm doch unbedingt seinen ganzen Punkt.

Und so kam es wie es in jedem guten Western kommt. Beim letzten noch laufenden Kampf bestimmten wir den Friedensvertrag zu unseren Bedingungen (Remis) und hatten so die Rothäute überlistet. Diese schlichen dann zurück in ihre Reservation (Berlin) während wir mit viel Feuerwasser bis in den späten Abend im Saloon feierten.

Auch unsere dritte Kavallerie konnte den Klassenerhalt perfekt machen, dafür mussten unsere Greenhorns aus der zweiten Mannschaft eine derbe Pleite hinnehmen.

So werden wir also am nächsten Spieltag versuchen, unsere Zweite zu stützen, um den großen Stamm der Zugzwängler zu skalpieren. Vorteil hierbei - mit **Martin** haben wir dort seit einiger Zeit ein (hölzernes) Pferd geparkt.

Gregor Fehrmann